

Fünfter Abschnitt.

Hamburg im Kriegsjahr 1916/17.

IV.

Seit dem Abschluß unserer letzten Mitteilungen über die Beschlüsse von Senat und Bürgerschaft, die bis zur Sitzung vom 1. November 1916 reichten, haben unsere gesetzgebenden Körperschaften sich wiederum mehrfach mit Angelegenheiten befaßt, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen. Am 15. November 1916 wurde in der Bürgerschaft der Antrag Albrecht und Genossen über die Sicherstellung der Ernährung unserer Bevölkerung in ausführlicher Weise vom Senator Dr. Diestel beantwortet. Am 13. Dezember bewilligte die Bürgerschaft abermals 10 Millionen Mark für außerordentliche Kriegsausgaben und stimmte dem Senatsantrag auf Fortzahlung des Lohnes an staatliche Angestellte und Arbeiter während des Kriegsdienstes zu. Am 10. Januar 1917 wurden von der Bürgerschaft fernere 20 Millionen Mark bewilligt. Am 12. Januar wurde über die weitere Hinausschiebung der Bürgerschaftswahlen und damit zusammenhängende Fragen beraten und der Senatsantrag auf Gewährung einer Kriegsteuerzulage einem Ausschuß überwiesen. Am 7. März wurden von der Bürgerschaft wiederum 20 Millionen Mark bewilligt, der gleiche Betrag in der Sitzung am 18. April, ferner am 6. Juni, 4. Juli, 19. September und 14. November, so daß bis dahin im ganzen 305 Millionen für die außerordentlichen, durch den Krieg verursachten Ausgaben bereitgestellt sind. Der Opferwilligkeit unserer Volksvertretung ist damit ein glänzendes Zeugnis ausgestellt worden. Am 14. März wurde das Gesetz, betreffend weitere Hinausschiebung der Bürgerschaftswahlen um ein weiteres Jahr, endgültig angenommen, die einmaligen Kriegsteuerzulagen wurden bewilligt, und ein Antrag Hirsch und Genossen, betreffend Darlehen an durch den Krieg geschädigte Gewerbetreibende, gelangte ebenfalls zur Annahme. Am 2. Mai beschloß die Bürgerschaft unter Zustimmung des Senats die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission zur Beratung von Fragen, die die Entwicklung Hamburgs nach dem Kriege betreffen. Am 11. Juli wurde das Gesetz, betreffend Erweiterung des Gesetzes über die Anrechnung des Reichsdienstes auf das Dienstalter der Beamten, angenommen. Bis zum 24. Oktober waren im ganzen 9 Millionen für unvorhergesehene Ausgaben bewilligt. Am 1. Oktober hielt die Bürgerschaft eine besondere Sitzung ab, in der unserem Generalfeldmarschall v. Hindenburg aus Anlaß seines 70. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht Hamburgs verliehen wurde. Gleichzeitig beteiligte sich Hamburg mit einem Beitrag von 50 000 M an der Stiftung „Hindenburggabe“. Am 14. November wurden dem Kriegsversorgungsamt weitere 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Durch Kriegsmaßnahmen sind dem Statistischen Amt auch im letzten Jahre wiederum besondere Aufgaben erwachsen. Besonders wichtig war die Aufstellung des umfangreichen Katasters aller Hilfsdienstpflichtigen und die Mitwirkung als Landeszentrale für Arbeitsnachweis bei Feststellung derjenigen Betriebe, denen Hilfsdienstpflichtige zugewiesen werden müssen. Am 1. Dezember 1916 wurde eine außerordentliche Volkszählung für kriegswirtschaftliche Zwecke, und am 15. August 1917 eine Zählung der gewerblichen Betriebe vorgenommen. Der Viehbestand wurde inzwischen vierteljährlich festgestellt, und außerdem sind im Laufe des Berichtsjahres noch verschiedene andere Bestandserhebungen ausgeführt worden.

Das im Spätsommer des Jahres 1916 von Senat und Bürgerschaft eingesetzte Hamburgische Kriegsversorgungsamt hat seinen ersten Kriegswinter hinter sich, der zugleich der schwerste war von den bisher durchlebten

drei Kriegswintern. Die außergewöhnlich schwere und langandauernde Kälte, verbunden mit der Schwierigkeit, die sich der Heranschaffung der erforderlichen Kohlenvorräte entgegenstellte, hat unserer Bevölkerung neben allen anderen eine besonders schwere Last auferlegt und ihre Geduld auf eine harte Probe gestellt. Das Kriegsversorgungsamt ist nach dem bewährten Muster unserer behördlichen Organisation aus Senatsmitgliedern und bürgerlichen Mitgliedern zusammengesetzt. Die Vorarbeiten für die von dem Amte zu treffenden Entscheidungen werden von insgesamt neunzehn verschiedenen Abteilungen geleistet. (Siehe Seite 3.) Jeder dieser Abteilungen ist ein Beirat beigegeben, der aus dem Kreise der mit dem betreffenden Gegenstände im Groß- oder Kleinhandel besonders vertrauten Männer sowie aus Vertretern der Verbraucher gebildet ist. Ein besonderer Beirat ist aus dem Kreise der Verbraucher berufen worden, der regelmäßig in jeder Woche zusammentritt, um über alle Fragen der Ernährung und Versorgung unserer Bevölkerung zu beraten.

Neben dieser unter dem Kriegsversorgungsamt gebildeten zentralen Organisation sind für die sämtlichen Teile der Stadt Bezirksstellen eingerichtet, die durchweg von ehrenamtlich tätigen Mitbürgern geleitet werden und die Aufgabe erfüllen sollen, mit allen Kreisen der Bevölkerung Fühlung zu halten, die Verteilung der Lebensmittel und anderer Bedarfsgegenstände zu überwachen, gegen Übervorteilung des Publikums einzuschreiten und Beschwerden aus allen Kreisen ihres Bezirks entgegenzunehmen und, soweit sie selbst keine Abhilfe schaffen können, dem Kriegsversorgungsamt darüber zu berichten.

Der Unterstützung der Behörden bei der Ermittlung angemessener Preise und bei der Überwachung des Handels mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfes sowie bei der Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise usw. dient die Preisprüfungsstelle, deren Tätigkeit sich zu einer recht umfangreichen gesteigert hat.

Für die periodisch erfolgende Kartenausgabe sind jetzt an 122 staatlichen Schulen besondere Dienststellen unter der Leitung staatlicher Lehrkräfte eingerichtet, die für jeden Bewohner ihres Bezirkes ein Kartenblatt besitzen, auf dem die dem einzelnen ausgegebenen Lebensmittelkarten nebst allen inzwischen eingetretenen Veränderungen vermerkt sind. Auf diese Weise ist es erreicht, eine durchgreifende Kontrolle zu führen.

Die Krankenkostenabteilung, die Erkrankten besondere Zusatznahrungsmittel zubilligt, ist dem Medizinalkollegium unterstellt worden.

Eine besondere Bedeutung für die Ernährung unserer Bevölkerung kommt den Kriegsküchen zu. Es war eine nicht genug zu rühmende Tat der Hamburgischen Kriegshilfe, von dem Tage ihrer Tätigkeit an der Einrichtung der Kriegsküchen ihr Hauptaugenmerk zugewandt zu haben. Aus kleinen Anfängen heraus haben diese Kriegsküchen im Laufe der Kriegszeit große Ausdehnung genommen. Verabreicht wurden täglich:

Ende August 1914:	3 570	Liter Essen,
„ „ 1915:	35 650	„ „
„ „ 1916:	87 350	„ „
bis Ende Juli 1917:	216 380	„ „

Die größte Ausgabe war am 26. April mit 320 000 Litern. Die Gesamtausgabe belief sich 1914 auf 1 067 482 Liter, 1915: 6 930 000 Liter, 1916: 21 677 466 Liter, 1917 bis Ende Juli: 35 120 421 Liter. — Daneben bestehen die Werftkantinen, die von anderen Unternehmern für ihre Angestellten gegründeten Mittagstische, die Volkskaffeehallen und die Kriegsmittagstische und schließlich die Ernährung bedürftiger Volksschulkinder durch den Wohltätigen Schulverein.